

und *Diecki* die mikroskopischen Netzmaschen auf den Flügeldecken ganz flach gedrückte Zwischenräume umschliessen, umschliessen sie bei *silvanoides* auf den Flügeldecken ebenso erhabene runde Körner wie auf dem Vorderkörper. Es ist daher die ganze Oberseite sehr ausgesprochen körnig chagriniert und ziemlich glanzlos. Bräunlichroth, rostroth oder bräunlichgelb, auf der nahezu glanzlosen Oberseite spärlich mit kurzen aufstehenden Härchen besetzt. Der Kopf schmaler als der Halsschild, an den Seiten sanft gerundet, auf der Stirne vorne mit zwei Grübchen, auf dem Scheitel seicht quer eingedrückt, zwischen der sehr feinkörnigen Chagriniertung höchstens mit Spuren spärlicher, sehr seichter Pünktchen. Die Fühler die Hinterecken des Halsschildes nicht oder kaum überragend, gegen die Spitze leicht verdickt. Der Halsschild so breit oder etwas schmaler als die Flügeldecken, viel länger als breit, nach hinten schwach verengt, mit abgerundeten, aber bisweilen mit einem kleinen Zähnen bewehrten Hinterecken, vor denselben am Seitenrande äusserst schwach und nur mikroskopisch erkennbar gekerbt, auf der Scheibe mit zwei sehr seichten, nach vorne und hinten verkürzten Längsfurchen, zwischen denselben bisweilen noch mit zwei weiteren ähnlichen Längsfurchen, im Grunde wie der Kopf sehr feinkörnig chagriniert und ausserdem spärlich mit sehr seichten, oft erloschenen Punkten besetzt. Die Flügeldecken mehr als $1\frac{1}{2}$ mal bis doppelt so lang als zusammengenommen breit, parallelseitig, hinten gemeinschaftlich abgerundet, mit rechtwinkliger Basalecke, auf dem Rücken mit einer seitlichen, gegen die Spitze verkürzten Längsfurche, welche aussen längsfaltig von dem Innenrande der steil abfallenden Seiten begrenzt wird, im Grunde wie der Vorderkörper äusserst dicht, aber etwas gröber gekörnt, zwischen der körnigen Chagriniertung höchstens mit Spuren spärlicher, äusserst seichter Punkte, am Seitenrande sehr fein sägeartig gezähnt, am Hinterrande glatt. Länge 1·2—1·4 mm. Marocco. Von Dieck bei Tanger unter tiefliegenden Steinen in Gesellschaft des *Anillus Masinissa* entdeckt. Nach Dieck „hielt sie sich mehr an der Unterseite der Steine, während jener im Steinloche selbst in oben offenen Gallerien promenirte“.

Carabus italicus nov. var. *Ronchetti*.

Von

Paul Born

in Herzogenbüchsee.

(Eingelaufen am 30. März 1900.)

Diese neue Varietät unterscheidet sich vom typischen *italicus* in mehrfacher Beziehung; auf den ersten Blick zunächst durch seine constant roth- statt grünkupferige oder bronzegrüne Farbe, die bei einzelnen Exemplaren dunkler, bei anderen aber recht lebhaft ist. Höchstens an den Schultern, am aufgebogenen Rande der Flügeldecken zeigen einige Stücke einen grünlichen Schimmer.

Ebenso auffallend ist die bedeutende Grösse gegenüber dem typischen *italicus*; ich habe mehrere ♀ von 25—26 mm. Ausserdem ist der Käfer, namentlich im weiblichen Geschlechte, unverhältnissmässig breit, sowohl betreffs der Flügeldecken, als auch des Halsschildes.

Auch die Sculptur der Flügeldecken differirt von derjenigen der typischen Form, indem die primären Tuberkeln kürzer, runder und zahlreicher sind als bei letzterer, und da die tertiären Intervalle nur als oft noch recht schwache Körnerreihen vorhanden sind, so treten diese primären Tuberkeln und die secundären Intervalle schärfer hervor, obschon sie in Wirklichkeit nicht kräftiger sind, als beim typischen *italicus*.

Sehr interessant ist der Umstand, dass diese Rasse durchwegs geflügelt ist, wenigstens alle neun in meinem Besitz gelangten Exemplare.

Fundort: Eine mir nicht näher bezeichnete Localität der Grigna-Gruppe (Lombardei).

* * *

Von Herrn Dr. Vittorio Ronchetti in Mailand erhielt ich dieser Tage eine schöne Sendung Caraben, welche ausser je einer Suite *Creutzeri* var. *bal-densis* (theilweise von recht ansehnlicher Grösse, bis 24 mm) und des sonst seltenen *Cychnus cylindricollis* 3 Stück *emarginatus* und die oben erwähnten 9 *italicus* enthielt. Von letzteren schrieb mir Herr Dr. Ronchetti, dass man in seinen Kreisen nicht einig sei, ob dieser Käfer ein *italicus* oder *cancellatus* var. *nigricornis* sei; es ist allerdings ein auffallendes Thier, namentlich die grösseren ♀.

Die *emarginatus* gehören zu der gleichen, dem *trentinus* Kr. sehr nahe stehenden Form, die ich schon vor Jahren anlässlich einer Besteigung des Monte Generoso erwähnte, aber nicht taufte. Ich besitze diese, namentlich bezüglich der Farbe sehr variable Rasse in grosser Zahl besonders vom Monte Generoso, wo sie in letzter Zeit viel gesammelt und unter dem Namen var. *generoso* Born in den Handel gebracht wurde (Reitter, Grunack u. A.), obschon ich sie, wie erwähnt, eigentlich nicht getauft habe. Da sie nun einmal so eingeführt ist und einen eigenen Namen rechtfertigt, so möge sie denselben behalten. Es ist nichts Anderes, als eine kleine, alpine Subvarietät des *emarginatus*. Die Generoso-Exemplare sind allerdings zum grössten Theile, wohl weil aus höheren Lagen stammend, kleiner als diese drei von der Grigna-Gruppe erhaltenen Stücke.

Ich erlaube mir im Anschlusse auch das schon öfters erörterte und auch verschieden ausgelegte Verhältniss des *cancellatus* zum *emarginatus* zu berühren und kann aus dem Studium meines reichen Materiales nur zu der Ansicht kommen, dass *emarginatus* keine eigene Art, sondern nur eine Varietät des *cancellatus* sei. Den Ausschlag geben mir meine Suiten aus Kärnten und Steiermark, ganz besonders das schöne Material aus den Karawanken und der Gegend des Wörther Sees, letzteres als var. *nigricornis* Dej. (mit der grünen ab. *Ziegleri* Kr.) zu betrachten, den ich, wie Ganglbauer, als Uebergangsform vom typischen *cancellatus* zu var. *emarginatus* ansehe.

Aus der gleichen Localität vom Nordabhange der Karawanken habe ich Exemplare, die sowohl was die Flügeldecken, als den Halsschild anbetrifft, als reine *emarginatus* betrachtet werden müssen, dann solche, bei denen die Sculptur der Flügeldecken diejenige des *cancellatus* ist, der Thorax aber gleich dem des *emarginatus*, und umgekehrt andere mit *cancellatus*-Thorax und *emarginatus*-Sculptur, sowie allerlei Zwischenformen; ja, es befinden sich sogar zwei Stücke dabei, die den Thorax des *emarginatus*, die Sculptur des *cancellatus* und dazu ein rothes erstes Fühlerglied besitzen, sich also sogar über den *nigricornis* hinaus dem typischen *cancellatus* nähern.

Um den Sachverhalt zu studiren, muss man eben den echten *nigricornis* aus Kärnten und Steiermark vor sich sehen, in ganzen Suiten. Es figuriren aber sehr häufig in den Sammlungen als *nigricornis* alle möglichen schwarzfühlerigen Formen aus Ungarn, Dalmatien, Tirol, Oberitalien etc., sogar die von mir aus Anlass der Beschreibung des *nemorialis* var. *Lamadridae* erwähnte, seither als var. *astur* Laponge beschriebene Form aus Asturien, obschon dieselbe rothe Fühlerwurzeln hat.

Ich mache ferner darauf aufmerksam, dass die Halsschildform des *emarginatus* mehr oder weniger auch bei einzelnen *cancellatus*-Rassen Westeuropas auftritt, z. B. gerade bei der genannten var. *astur* Laponge aus Asturien, bei var. *pyrenaeicus* Laponge aus den Pyrenäen und Landes, bei var. *aveyronensis* Benthin aus Südwest-Frankreich und einigen anderen, nicht getauften Zwischenformen des französischen Südens, bis gegen Lyon hin, so dass also diese Halsschildform kein spezifisches Merkmal sein kann, so wenig als die Sculptur der Flügeldecken.

Campanula Hostii Baumgarten und *Campanula pseudolanceolata* Pantocsek.

Von

J. Witasek.

(Eingelaufen am 18. März 1900.)

Durch die Güte des Herrn Prof. Dr. Fritsch erhielt ich kürzlich die für die Flora exsiccata Austro-Hungarica bestimmten Vorräthe von *Campanula*-Arten zum Studium über einzelne Formen dieser Gattung. In diesem Materiale zogen besonders zwei Aufsammlungen mein besonderes Interesse auf sich. Es waren dies die von Pantocsek eingesendete *C. pseudolanceolata* aus den Karpathen (*Com. Liptó. In pascuis et pratis sylvestribus inter frutices montis Chocs supra thermes Lucsky*) und eine ähnliche Pflanze aus Niederösterreich (*In pratis montis „Mariahilferberg“ prope Gutenstein. J. Kerner*). Die letztere ist unzweifelhaft dieselbe, welche Beck in seiner Flora von Niederösterreich, S. 1106 als *C. pseudo-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: [Carabus italicus nov. var. Ronchetti. 184-186](#)